

Rede Auswärtiges Amt

Anrede:

Sehr geehrter Staatsminister Roth,

Sehr geehrter Herr Vincenzo,

Sehr geehrte Frau Feldgen

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Damen und Herren,

Hallo und Herzlich Willkommen auch nochmals von mir. Danke für die Einladung zu dieser Veranstaltung. Mein Name ist Malena Lindacher und ich gehe in die elfte Klasse des Beethoven Gymnasiums. Ich werde ein paar Worte an sie zu Europa aus meiner Sicht richten.

Europa .Klar sind wir ein Teil Europas, aber was geht mich das eigentlich ganz konkret persönlich an?

Deutsche Politik wirkt schon oft kompliziert, Europa wirkt teilweise noch weiter entfernt, oft fehlt gänzlich der Bezug.

Natürlich ist es schwierig, wenn 28 Mitgliedsstaaten sich einigen müssen, doch dadurch wirken Entscheidungsprozesse oft schwierig und langwierig. Das Thema "Europa" wird in der Schule erst im dritten Semester der Oberstufe behandelt-meiner Meinung nach deutlich zu spät. Umso wichtiger, dass jetzt erfreulicher Weise das Fach Politik zum kommenden Schuljahr auch in der Sekundarstufe 1 eingeführt wird.

Woran also spüren wir überhaupt in unserem alltäglichen Leben, dass wir in Deutschland, einem Mitgliedsstaat der europäischen Union leben? Und inwiefern beeinflusst uns das?

Tatsächlich nimmt Europa großen Einfluss auf unser Leben. Dinge, wie sauberes Trinkwasser oder die Selbstverständlichkeit, dass wir im Supermarkt Produkte geprüft nach gesundheitlichen Standards und EU- Richtlinien einkaufen können, obliegen europäischen Gesetzten.

Wir als Schüler haben die Chance, einen international anerkannten Abschluss zu machen und damit in anderen Ländern zu studieren oder zu arbeiten, einige von euch werden vielleicht schonmal an einem schulischen Austauschprogramm teilgenommen haben.

Europa bedeutet also in vieler Hinsicht Freiheit, auch räumliche Freiheit: Es ist möglich, mit unserem Ausweis innerhalb des Schengen-Raums grenzenfrei zu reisen. Verantwortlich dafür ist das Recht jedes EU- Bürgers auf Freizügigkeit. Diesen Vorteil werdet ihr eventuell wahrgenommen haben, wenn ihr beispielsweise schonmal in den Ferien mit dem Auto oder dem Fahrrad die polnische Grenze überquert habt. Die Borderline Ausstellung zeigt genau diese ehemaligen Grenzen auf.

Unsere einheitliche Währung, der Euro, verbindet uns mit den achtzehn weiteren Mitgliedsstaaten, die sich in der Eurozone befinden.

Und meiner Meinung nach, das Allerwichtigste: Ein Aspekt, den wir teilweise schon vergessen, da wir Situationen, die wir nicht anders kennen, oft als selbstverständlich wahrnehmen. Europa ist ein Friedensbündnis. Länder, die in der Vergangenheit Krieg gegeneinander geführt haben, haben sich zusammengeschlossen. Seit siebzig Jahren herrscht Frieden in der Region.

Seitdem leben wir nach europäischen Werten, in einer Demokratie mit Rechtsstaatlichkeit und der Freiheit des Einzelnen sowie der Unantastbarkeit der Würde des Menschen. Diese Werte sollten wir auch weiterhin verteidigen, besonders hinsichtlich großer Staaten -wie beispielsweise China mit 1,5 Milliarden Menschen -haben wir hier nur Einfluss, wenn wir als einheitliches Europa für genau diese Werte und Interessen eintreten.

Aus all diesen Gründen geht Europa uns also sehr wohl etwas an. Und mehr noch, wir sind Europa! Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass wir uns das vor Augen halten. Solch ein Staatenbund kann großen Einfluss nehmen und das ist bei einigen aktuellen Problemen wie beispielsweise der globalen Erwärmung, die uns alle betrifft, sogar dringend nötig.

Gerade was diesen Aspekt angeht, der nicht nationalstaatlich gelöst werden kann, ist ein gemeinsames Zusammenarbeiten auf europäischer Ebene die einzige Lösung!

Wie die Ausstellung zeigt, sind viele der räumlichen Grenzen überwunden, jetzt ist es nötig Grenzen, die in den Köpfen der EU- Bürger/innen noch existieren mögen sowie rechtsnationalen/populistischen Tendenzen eine Zukunftsversion von Europa aufzuzeigen...die begeistert!

Vielen Dank für Ihre/ Eure Aufmerksamkeit!